Ein Mix aus Chören macht Gänsehaut

Grävenwiesbach Adventskonzert weckt bei den Zuhörern wohliges Gefühl und stimmt aufs Fest ein

Was wäre die Vorweihnachtszeit ohne das traditionelle Adventskonzert in der evangelischen Kirche? Der Auftritt der Chöre und Musikgruppe gehört einfach dazu. Zudem die Mitwirkenden hohes musikalisches Niveau mit hörenswerten und zu Herzen gehenden Beiträgen bewiesen.

VON MONIKA SCHWARZ-CROMM

Es ist schon erstaunlich, welche musikalische Präsenz eine so kleine Kommune wie Grävenwiesbach zu bieten hat. Beim Adventskonzert in der evangelischen Kirche besangen und bespielten sieben Chöre, drei Instrumentalgruppen und eine Band die Weihnacht.

Möglichkeiten dazu gab es viele und auf unterschiedlichste Art. Da waren die beiden Chöre von Hanne Budig. Klangfarben und der gemischte Chor Sängerkranz aus Naunstadt harmonierten hervorragend. Besonders beim Lied „Bleibe bei uns, oh Herr", einem Kanon, bei dem sich die Chöre beim Singen in drei Gruppen positionierten, bewiesen sie ihre gemeinsame Stimmgewaltigkeit. Mehr davon wäre schön.

Pech für die Grenzenlos-Frauen, deren Beitrag „Go Tell It on The Mountain" wenig später ebenso vom Chor „Con Anima" im Tausklang Hasselborn interpretiert wurde. Lukas Schopf, der neue Leiter des Jugendchors von Mittendrin, bewies trotz seines jugendlichen Alters ein gutes Feingefühl für seine Schützlinge, die allerdings mit den tollen Stimmen ein wenig kräftiger singen dürfen. Denn ansonsten halten sie mit dem imposanten Klavierspiel ihres Chorleiters nicht mit.

Sie sorgten aber dennoch mit dem Cohen-Klassiker „Hallelujah" für das erste Gänsehaut-Gefühl des Konzerts.

Alphorn-Klänge

Hundstadts Ortsvorsteherin Bärbel Lauth machte mit ihrem speziellen Gesangspart beim Lied „Ave Maria – Glöcklein" deutlich, dass der gemischte Chor Sängergruß auf sie nicht verzichten kann. So mancher der Zuschauer reckte sich bei ihrem Gesang vor, um nachzusehen, wer denn da so glockenhell singen konnte.

Das zweite Gänsehaut-Lied erklang vom gemischten Chor „Germania" aus Grävenwiesbach. Mit der Weihnachtsmelodie „Tebe Poem" trafen die Sängerinnen und Sänger genau den Ton, der das russische Liedgut so gefühlvoll macht. Gefühlvoll, aber wesentlich fröhlicher ging es bei der Hausmusikgruppe „Fehjo" aus Laubach zu, die das Adventskonzert mit süddeutschen Volksweisen bereicherten. Aber auch die Instrumentalgruppen, gerade die Alphörner von Aerophon aus Laubach, ließen die Vorfreude aufs Fest hochkommen. In die Vollen bliesen die Grävenwiesbacher Musikanten.

In der kleinen Kirche wurde es da so richtig laut. Ja, es swingte geradezu und lockte zum Fußwippen, sobald die „Jingle Bells" rockten. „Sax-fo(u)r Fun", das Saxofon-Quartett, konnte lautstärkemäßig da nicht mithalten, verstand es aber, die Blasinstrumente ganz besonders gefühlvoll einzusetzen.

Carola Anett Rahns Orgelspiel „Wachet auf, ruft uns die Stimme" von Johann Sebastian Bach regte eher zur Besinnlichkeit an. Und als am Ende alle Mitwirkenden und auch die Zuhörer zum gemeinsamen Singen des beliebten Weihnachtsliedes „O du fröhliche" aufstanden und mal von den Grävenwiesbacher Musikanten fulminant, mal von der Orgel einschmeichelnd begleitet wurden, da war es dann wieder so weit für das Gänsehautgefühl.

Denn in dem Moment, als alle zusammen mit ihrem Gesang das Ende des 43. Adventskonzertes ankündigten, da bewahrheiteten sich die Worte, die Pfarrer Klaus Rüb eingangs aussprach: „Freude nimmt nicht ab, wenn sie geteilt wird."

Hanne Budig (rechts) ist als Chorleiterin sehr erfolgreich. Das bewiesen die Beiträge ihrer Chöre: Mal jede Gesangsgruppe für sich, mal alle gemeinsam beim Grävenwiesbacher Adventskonzert. Foto: Schwarz-Cromm